

# SPIELBERICHTE

## HOCHSCHULLIGA ERFURT

### 5. SPIELTAG

### (6./7. MAI 2015)

## INHALTSVERZEICHNIS

Spiel 1:	Train.Ing	1-6	Glashoch Rangers	<a href="#">SEITE 2</a>
Spiel 2:	WBS	0-5	Tunnelhausen	<a href="#">SEITE 4</a>
Spiel 3:	Aston Villa	3-4	Hopfenheim	<a href="#">SEITE 5</a>
Spiel 4:	Sternburgg	0-4	Boyneburg	<a href="#">SEITE 7</a>
Spiel 5:	die anderen	4-0	Lokomotive	<a href="#">SEITE 9</a>
Spiel 6:	Esperanza	0-1	D12	<a href="#">SEITE 11</a>
Spiel 7:	Wolfpack	5-3	2. FCE III.	<a href="#">SEITE 13</a>
Spiel 8:	Hangover	3-1	Glashoch	<a href="#">SEITE 15</a>

## SPIELBERICHT – 1. FC TRAIN.ING

Am 5. Spieltag trafen die Train-Ing's auf die ungeschlagenen Glashoch Rangers. Mit voller Motivation gingen die in blau gekleideten Bahner in das Spiel auf unkomfortablen Kunstrasen. Hier klingelte es jedoch schon in der ersten Minute im Kasten des FC's aufgrund eines Fehlpasses und schludriger Ballbehandlung. Chancenvergabe, Schludrigkeit und fehlende Aufmerksamkeit schienen Tagesordnung der Ing's zu sein. Trotz des schnellen Gegentors, hielten die Jungs vom FC gegen und bewiesen sich als teamstark. Als es dann zum zweiten Mal im Kasten klingelte, versuchte Kapitän Knobloch die Mannschaft noch einmal aufzubauen. Dies gelang. Nach einer starken Druckphase belohnten sich die Bahner mit dem Anschlusstreffer. Anschließend waren noch einige Chancen für den Ausgleich vorhanden. Lennart Söhngen war nach einem starken Pass eigentlich schon durch, als er noch von den Beinen geholt wurde. Nur Freitoss... Kurz vor der Halbzeit bekam Glashoch dann noch das 3:1 eingenetzt. Die zweite Halbzeit startete wieder in alter Train-Ing. Manier. So gehörte die ersten 5 min komplett Glashoch und der FC hatte ein Aussetzer nach dem anderen. Schnell wurde das 4 und 5:1 erzielt. So rückte das in der Halbzeit gesetzte Ziel immer weiter außer Reichweite. Das 6:1 wurde kurz vor der Halbzeit erzielt.

Im Großen und Ganzen haben die Jungs vom FC eine starke Leistung gezeigt, welche jedoch zum Ende hin nicht reichte, um einen ersten lang ersehnten Sieg einzufahren.

Schade!

Die Redaktion des FC's.

## SPIELBERICHT – GLASHOCH RANGERS

Bomber Grundmann weist Eisenbahner in die Schranken

Die bereits gut geölte Rangers-Offensive erhält nach diesem Spieltag die womöglich Meisterschaftsentscheidende Geheimwaffe. Keeper-Captain Grundmann wechselte das Torwart Jersey mit einem „TechFit Limited Edition“ Trikot und sorgte durch seine dynamische Präsenz auf dem Platz Sekunden nach dem Anpfiff höchstpersönlich mit einem der schnellsten Tore in der Uniliga-Geschichte für das 1:0 der Rangers. Die anfangs ungeordnete Abwehr der Train.Ings musste kurze Zeit später durch den wiederholt gut aufgelegten Peckskamp das zweite Gegentor hinnehmen. Danach erlitt das Spiel der Rangers erlitt einen kleinen Bruch. Womöglich war es die Erwartung eines Kanter Sieges verbunden mit der Angst beim Tore-Schießen, wie beim Drängeln in der Mensa-Schlange um eine der letzten, begehrten phallischen Currywürste zu kurz zu kommen.

Die nun besser agierenden blauen Mannen erspielten sich einige Chancen und kamen so zum Anschlusstreffer und weiteren Möglichkeiten, bei denen der gut mitspielende Aushilfs-Keeper Schott sein ganzes Können aufzeigen musste. Hinein in diese Drangphase war es allerdings der unbändige, umherstreunende Wolf, der kurz vor dem Pausenpfiff infolge eines Eckballs für die erneute, beruhigende zwei Tore Führung sorgte.

Im zweiten Abschnitt wurde das Spiel wieder von den Rangers dominiert, ohne dabei besonders zu glänzen. Die Highlights setzte das zweimal eiskalt vollstreckende große, dicke Grundmann mit artistisch- frenetischer Jubeleinlage. Unterbrochen wurden diese Festspiele nur vom abgezockten „Verräter“ Peckskamp, der mit einem Haken den Gegner aussteigen und dem Torhüter mit trockenem Flachschiuss aus der Distanz keine Chance ließ. So stand am Ende ein hoher Sieg, der nicht vollkommen überzeugenden Glashohen, mit der leider kurzweiligen 24-stündigen Tabellenführung, gegen eine aufopferungsvoll

kämpfende und teilweise aufhorchen lassende Mannschaft der Trainings, die in dieser verstärkten Besetzung wohl noch einige Punkte sammeln wird.

Von Manuel Zeh

## **SPIELBERICHT - WBS**

Leider hat es WBS verpasst, an diesem Spieltag einen Spielbericht abzugeben.

## **SPIELBERICHT - 1. FC TUNNELHAUSEN**

Leider hat es der 1. FC Tunnelhausen verpasst, an diesem Spieltag einen Spielbericht abzugeben.

## SPIELBERICHT – ASTON VANILLA

Es muss am Platz liegen!

Die in den mittlerweile aktiven Erfurter Wettbüros nur noch mit einer 1er-Quote gehandelten, in den letzten Partien stark aufspielenden, von Capitano „GreiferGunkel“ nach vorngepeitschten, jedoch diesmal etwas dezimierten (die Absagen reichten von Pussyleiste bis hin zum „Kaiserlichen“ Tanzgeschäft) Vanilla Boyz gelang es nicht den so ersehnten 3. Sieg in Folge gegen die BSG Empor Hopfenheim im nun schon 5. Spiel einzufahren.

Dabei sah es von Beginn an gar nicht so schlecht für unsere Eisleckers aus. Das Spiel war ausgeglichen, Matze machte einen gewohnt gepflegten Spielaufbau von hinten raus und das ein oder andere Schüsschen von „Müllaaa“ ging schon mal aufs Hopfenheimer Tor..... So vergingen 12 Minuten und 21 Sekunden bis es rasselte. Doch zum Schrecken der für Vanilla jubelnden Massen zu Gunsten der BSG. **0:1!Shit!** Nur 2 Minuten später das nächste Ding. **0:2!Shitverdammter!** Die Boyz noch geschockt von diesen zwei aus dem Nichts heranfliegenden Schlägen bekamen einen weiteren eingeschickt. **0:3!Shitverdammterdreck!** Doch das hieß noch gar nix. Schon im Auftaktspiel gegen Esperanza zeigten die Vanillejungs, dass sie eindrucksvoll zurückkommen können. So war es dann Paddy (Patrick nennt sich selbst so) der seine gefürchtete linke Klebe aus gefühlten 30 Metern auspackte und den Ball unhaltbar für die Hopfenheimer Maschine im rechten unteren Tor einschlagen ließ. **1:3! YES!** Die Massen hatten wieder Hoffnung und Bock! Die letzten 5 Minuten der ersten Halbzeit war dann jedoch nicht mehr viel zu konstatieren.

Die zweite Halbzeit ging dann, entgegen der Erwartungen, nicht so weiter wie die Erste aufhörte. Nach drei Minuten nutzte ein Hopfenheimer die aufgerückte Abwehrreihe unserer Jungs und schob rechts unten ein. **1:4!Shitverdammterdrecksmistahopfenpussyscheise!** Dann vergingen 10 Minuten bis unser „Müllaaa“ mal Einen auspackte. Aus etwa 20 Metern ließ er einen Schlenzer los. Der Ball wäre rechts oben reingefallen, doch dieser Hopfenheimer

## SPIELBERICHT – DIE ANDEREN

Die Sonne war gerade erwacht über den mit Morgentau benetzten, glitzernden Hopfenplantagen des schönen Hopfenheims, als der Coach mit ohrenbetäubendem Gehupe die Mannschaftsbuswendeschleife an der Herzog-Wilhelm-Kampfbahn entlangpfefferte und mit quietschenden Reifen und 78 Metern Bremsweg den Personentransporter der altherwürdigen Betriebssportgemeinschaft zum Stehen brachte, die Worte „macht Platzs füan Vaadi“ lallte und, sich mit einer Hand an der rostigen Tür festkrallend, aus dem metallenen Vehikel fiel.

Wieder einmal galt es, den langen Weg an den der Desertifikation immer mehr zum Opfer fallenden Steffen-Rieth-Sportplatz anzutreten, dessen Belag in Teilen schon den Freitod gewählt zu haben scheint, während vereinzelte Teppichfetzen, nach Erlösung lächzend, der fortwährenden Folter rücksichtsloser Frisbeewerfer ausgesetzt sind.

Bis auf Kay Schömann, der seit seiner Wahl zum mehrmaligen Weltuniligatorhüter alles erreicht hat und, wenn er nicht den Peter Schmeichel Bodyguard beim Dreh der tipico-Werbespots mit Olli Kahn mimt, als Glückskeksautor und Golfballtaucher seine Eiweißshakes verdient, waren alle an Bord.

Aston Vanilla hieß der Gegner an diesem Donnerstag. Schick präsentierte man sich in den Farben des Namensgebers, während die BSG mit ihren alten, ehemals weißen Trikots den „Fußballplatz“ betrat.

Es entwickelte sich zunächst ein relativ einseitiges Spiel, in dem die BSG durch ordentliche Arbeit gegen den Ball klar dominierte und sich mit drei Toren vor der Halbzeit belohnte. Weil man aber mit dem Luxusproblem, das die ungewohnt hohe Zahl an hochmotivierten Ergänzungsspielern bedeutete, nicht so richtig umzugehen wusste und alle ungefähr zeitgleich einwechselte, ging die Ordnung verloren und die mutmaßlich eisverliebten Fans eines Ende der 80er sehr erfolgreichen Discopop-Duos, girl you know it's true, fanden wieder ins Spiel und erzielten noch vor der Halbzeit das 3:1.

Bulle, der elf Fünftel des Tors ausfüllte, hielt ein weiteres Mal glänzend. Vielleicht hat ihn Georg aber auch berühmt geschossen. Die Vanillas kamen immer besser rein ins Spiel und Hopfenheim gingen wohl aufgrund der stürmischen ersten Halbzeit die Körner aus. Aston begann nun den Ansturm und die Boyz zeigten erneut ihren hervorragenden Fitnessstand. So war es allen klar, dass der nächste Treffer an die Eisbude gehen musste. Und so war es dann an Benni, der durch seine neue Frisur wie beflügelt aufspielte und einen schönen Pass ganz locker mit der Innenseite in der 44. Minute veredelte. **2:4! YESYES!** Nur eine Minute später zeigte dann Patrick P. (als Abwehrbrecher beschrien) seinen bislang noch unentdeckten Torriecher. In der Manier eines Bas Dost stand er einfach goldrichtig und zwirbelte das Runde rein. **3:4! YESYESYES!** Doch der Schiri schaute schon auf seine Casio Funkuhr und war nicht gewillt den VanillaBoyz noch 2-3 wertvolle, mit an 100% grenzender Wahrscheinlichkeit siebringende Minuten zu schenken.

Überpünktlich 19:52 piff er den Klitsch ab und in den Reihen der Vanillas fragte man sich:

„Warum können wir auf dem zweiten Spielfeld nicht gewinnen?  
und

Wo haben die diesen überragenden Elstner her?“

Als Resümee bleibt bestehen, dass wir oft mäßig anfangen doch mit laufenden Spiel schweinstark werden. Die Moral und der Fitnesszustand des Teams stimmt ganz einfach.

Direkt aus der Eisdiele

Von: Interimstrainer Tobias „Pep“ Haase  
(wohl auch nicht ganz unschuldig an der Niederlage)

Nach gemütlichem Beisammensein in der Halbzeitpause und freundlichem Abgrüßen der Fans, die irgendwo am Horizont in baustellenähnlichen Verhältnissen hinter Sandbergen und Absperrbändern eingepfercht wurden, begann die BSG aus Hopfenheim die zweite Halbzeit wie die erste. Der Gegner hatte zwar durch eine starke Schlussphase in der zweiten Halbzeit merklich Lunte gerochen, doch der unter Klaus Toppmöller zum Superstar geformte Ausnahmegeorgier Gio, der Ansgar Brinkmann der ehemaligen Sowjetunion und Mitbewohner des von Turbo Filterhülsen gesponserten Alleskönners Sievers, entschied für seine Freunde aus Hopfenheim nach hervorragender Balleroberung mit seinem 4:1 scheinbar die Partie. Nach einer erneuten Masseneinwechslung der BSGler aber brachte man den Gegner erneut ins Geschäft. Dieser machte zwei schnelle Tore und sorgte noch einmal für Spannung. Letztlich aber konnte die BSG gegen einen sehr achtbaren Gegner einen verdienten Erfolg verbuchen und nach doch etwas unglücklichen Niederlagen gegen potenzielle Meisterschaftskandidaten den zweiten Sieg in Folge einfahren.

Andreas Levin

## SPIELBERICHT – STERNBURGG

Nach dem glücklichen, aber dennoch verdienten Sieg gegen WBS wollten die Sternburgger gegen die Boyneburger nachlegen und so für eine kleine Überraschung sorgen. So hielt die Eintracht das Spiel lange offen, ohne dabei aber selbst Torgefahr auszustrahlen. Mitte der ersten Hälfte nutzten die Boyneburger dann zwei Unstimmigkeiten in der Sternburger Defensive zum 1-0 und wenig später nagelte Fricke nach einem Freistoß den Ball unhaltbar für Keeper Kloos zum 2-0 in den Winkel. In der zweiten Hälfte erhöhten die Boyneburger den Druck und nutzten zwei krasse Abwehr/Abspielfehler und erhöhten auf 3 bzw. 4-0. Schlussendlich bleibt zu sagen, dass die Sternburgger an diesem Tag den Freunden von Boyneburg nichts entgegen zu setzen hatten und die Niederlage in dieser Höhe verdient ist.

Autor: WC

## SPIELBERICHT – FC BOYNEBURG

Die Rieth-Arena traute ihren Augen nicht. In edler, weißer Rüstung kamen die Ritter der Boyneburg zum 5. Spieltag ins, dank schönstem Fussballwetter, restlos ausverkaufte Stadion. Es ging gegen unsere Freunde der Sternburgger Eintracht. Da diese versucht hatten, uns schon vor dem Spiel als "Boybandburg" abzustempeln, sollte es an Motivation gewiss nicht mangeln. Zumindest das modische Duell hatte man schon mal klar gewonnen.

Mit 12 Punkten aus den vorherigen vier Spielen, einem breiter aufgestellten Kader im Vergleich zur Vorwoche und dem neuen und besten Sponsor der je die Hemden eines Uni Liga Teams zieren durfte, der legendären Schenke "zum Loch", gingen die Helden vom Ufer mit reichlich Selbstbewusstsein ins Spiel. Trotzdem war man sich der Stärken des Gegners, auch Abseits der Theke, bewusst und daher darauf bedacht von Anfang an voll Konzentriert in die Partie zu gehen.

Die Boyneburger hatten das Heft des Handelns bereits recht früh im Spiel in der Hand und konnten sich das ein oder andere Mal gefährlich nahe in Richtung des gegnerischen Tores kombinieren.

Ein wenig Pech im Abschluss nach den schön vorgetragenen Angriffen verhinderte jedoch die vorzeitige 1:0 Führung. Diese ließ aber dann doch nicht mehr lange auf sich warten. Im Getümmel behielt Fetzer die Übersicht und machte genau da weiter, wo er letzte Woche mit überragender Leistung aufgehört hatte. 1:0 Boybandburg!

Wie schon in den Spielen zuvor war das 1:0 ein bisschen der Türöffner. Mit taktisch klarer Ordnung ließ man hinten nichts anbrennen und kam so immer wieder gefährlich vor das Tor der Eintracht. Einer der Sternburgger Verteidiger erdreistete sich dann tatsächlich einen Boyneburgschen Heroen zu foulern und damit zu riskieren, dass die neue weiße Kutte beschmutzt würde. Die gerechte Strafe dafür folgte sofort. Freistoß von aussichtsreicher Position. Fricke legte sich

den Ball hin, lief an und feuerte eine Kanonenkugel ab wie man sie selbst in der Fußballerisch mehr als hochklassigen Uni Liga nicht allzu häufig zu sehen bekommt. Wie an der Schnur gezogen flog der Ball Richtung linkes oberes Dreieck. Ein lautes klatschen und die Kugel zappelte im Netz. Gerüchten zufolge stammt die Delle im linken oberen Innenpfosten, von wo aus der Ball ins Tor einschlug, von eben jenem ausgeführten Freistoß. 2:0 Boybandburg!

Nach dem Seitenwechsel konnte das Spiel genau so weiter fortgesetzt werden wie in den ersten 25 Minuten. Durch schnelles Umschaltspiel kam man wieder und wieder zu guten Chancen. Einen versuchten Flankenwechsel des Gegners konnte Neuzugang Mielke abfangen um dann mit guter Übersicht zu Fricke weiterzuleiten. Dieser machte aus 3 Metern alleinstehend vor dem Tor das, was er am besten kann. 3:0 Boybandburg!

Die Sternburgger kamen im Verlauf des Spiels kaum zu Gefährlichen Torraumszenen. Daran den größten Anteil haben sicherlich die härtesten Türsteher Erfurts in der Abwehr inklusive Chef-Bouncer Lange im Tor. Heute nur für Stammgäste!

Ähnlich wie beim 3:0 war es wieder ein versuchter Seitenwechsel den Mielke abfangen konnte. Mit Tempo Richtung Sternburgg Kasten gedribbelt, machte er kurzen Prozess und konnte mit eiskaltem Abschluss eine gute Leistung krönen. 4:0 Boybandburg! Dies war gleichzeitig der Endstand.

Wieder eine offensiv wie defensiv starke Leistung der Boyneburger, die sich mehr und mehr oben in der Tabelle festsetzen können.

AHU!

#5



## SPIELBERICHT – die anderen

„Arroganz sieht nur von unten wie Arroganz aus.“

Wieder einmal ein Spieltag auf dem Rieth Platz. Dieses mal treffen „die Anderen“ auf die „Lokomotive Grobmotorik“. Von vornherein sind Ausfälle vorhanden, aber eine Spur von Nervosität? Fehl am Platz! Anwesend waren : Sebastian, Johanna, Paul 1, Paul 2, Fabian, Felix (ab 10. Minuten ), Adrian, Elias, Max, Phillip (ab 20. Minute ), Sandro (bis zur 25. Minute).

Da das komplette Team von Kapitano Elias vor dem Spiel auf das neue Spielmotto „Arroganz“ eingeschworen wurde, fand das warm machen wie zu erwarten erst einmal mit fliegenden Bällen am Bierstand statt. Was von den Fans unter tosendem Applaus gefeiert wurden.

Nachdem die Leber der Spieler warm war, konnte der Anpfiff folgen. Mit sage und schreibe 9 Mann, begann das Spiel. Selbst die nach kommenden Spieler konnten keinen Umweg nehmen und mussten die obligatorischen 5 Minuten am Bierstand einplanen.

Was ist groß zum Spiel geschehen zusagen ? Der Vorgabe des Kapitäns wurde treu folge geleistet und die Arroganz hoch gehalten. In der 1. Halbzeit fand das Spiel am 16 Meter Raum der Grobmotoriker statt, die Ihrem Namen alle Ehren machten und eher durch Fouls glänzten als durch spielerisches Genie oder offensiv Aktion. Augenscheinlich hatten sie eine 1 – 7 – 0 – 0 Formation gewählt um hohen Druck auf das Tor der „die anderen“ ausüben zu können.

Doch die alles entscheidende Frage war, seit wann trägt man als Torwart MIT der Sonne im Rücken eine Sonnenbrille ? Die Antwort ? # cool # ich seh mehr # YOLO # Swag !

In der Halbzeit Pause stellten dann auch „die anderen“ um in ein arrogantes 0 – 1

## SPIELBERICHT – LOKOMOTIVE GROBMOTORIK

Halb so arrogant macht doppelt so sympathisch

Der Frühling klopft an und die Sonne lacht: Das erste Spiel im Mai führte „die anderen“ in die Rieth-Arena um gegen die Lokomotive anzutreten. Im Vorfeld sickerte durch, dass auf beiden Seiten einige Spieler fehlen sollten. Trotzdem gingen die überall beliebten „anderen“, denen jedes Mitglied der Hochschulliga Erfurt und darüber hinaus einen weiteren Titel gönnt, als haushohe Favoriten mit dem gewohnten und verehrten Selbstbewusstsein ins Spiel. Von vorne herein war klar, dass sich die Lok aufs Kontern beschränken wird. Mit Mieth im Tor und einer Vierer-Abwehrkette, gebildet von Ross, Jahnke, Tamme und Schulz sollte in der Defensive Stabilität Einzug erhalten. Die Offensive mit Wiese, Thaller und Vahrenhorst übernahm den Part des Angriffsspiels. Auf der Bank standen mit Telaar, Karulski und Buttgereit drei weitere Offensivspieler, die nur darauf warteten ein Ausrufezeichen zu setzen. Nicht dabei sein konnten Kaldune, Helm, Buchheim, Liebert und „Halskrause“ Hesse.

Zur Halbzeit sah es wirklich gut aus. Hinten stabil, vorne einzelne Nadelstiche. Es stand 0:0 und die Spielvereinigung, sowie der Rest des Platzes, hoffte auf die Überraschung. Doch die Freude blieb nicht lange, denn zu Beginn des zweiten Durchgangs bekamen „die anderen“ völlig zurecht einen 9m zugesprochen, der zum 1:0 führte. Das 2:0 ließ nicht lange auf sich warten und damit war die Moral der wacker kämpfenden Lok angeknackst. Aus absolut nachvollziehbaren Gründen ließen die „anderen“ beim Stande von 2:0 ihren Torhüter auch mal auf das orangene Gehäuse schießen, schließlich soll doch jeder Mal seine Chance auf ein Tor bekommen. Getreu dem Motto „Arroganz sieht nur von unten aus wie Arroganz“ spielten die „anderen“ munter weiter und schossen überraschenderweise nur noch 2 weitere Tore. Es scheint, als hätten die „anderen“ heute keinen guten Tag erwischt. Dabei war das zweistellige Ergebnis schon sicher eingeplant. Krise bei den „anderen“?

An dieser Stelle folgt eine Fabel des griechischen Dichters Äsop:

– 2 – 5, was folglich Bedeutete, dass der Torwart als Libero agierte um die Defensive zu stabilisieren. Dank dieser Guardiola ähnlichen Umstellung vom Trainer Genie ging es dann auch endlich los mit dem Schürzen Reigen. Es ging Schlag auf Schlag, so dass die Grobmotoriker nicht wussten ob sie versuchen sich auf den Beinen zu halten oder wie Boateng tot stellen sollten. Selbst der Torwart/Libero der „ die anderen“ wollte dem Motto der Arroganz treu bleiben und vernaschte im Laufe des Spiels circa 50 Gegenspieler und setzte sogar zu einem Torschuss an.

Über die komplette Spieldistanz wurden die Zuschauer eher an Handball auf ein Tor erinnert, als an ein Fußball Spiel. Wobei die vorgenommen Nadelstiche der Loks aus Abschlüssen von der Mittellinie bestand, wenn die Nadelstiche beim Arzt auch so aussehen würden, gäbe es die Beulenpest noch.

Tore: 1:0 Felix (PE) , 2:0/3:0/4:0 Phillip (wurde angeschossen).

Die Fabel geht so weiter : Oft werden gute, aber flatterhafte Köpfe von mittelmäßigen aber anhaltend fleißigen eingeholt, ja übertroffen ...

Sehr passend ! Denn flatterhaft wahren maximal Phillips Schüsse, die Lok maximal mittelmäßig und der Fleiß? Wohl eher herausragende Grobmotorik.

„Arroganz sieht nur von unten wie Arroganz aus.“

Viel Erfolg auf dem weiteren Weg der Saison wünschen „die anderen“. Auch wenn es möglicherweise nur für Ess – Pappe am Ende der Saison reicht.

„Eine Schildkröte wurde wegen ihrer Langsamkeit von einem Hasen verspottet. Trotzdem wagte sie es, den Hasen zum Wettlauf herauszufordern. Der Hase ließ sich mehr aus Scherz als aus Prahlerei darauf ein.

Es kam der Tag, an dem der Wettlauf stattfinden sollte. Das Ziel wurde festgelegt und beide betraten im gleichen Augenblick die Laufbahn.

Die Schildkröte kroch langsam und unermüdlich. Der Hase dagegen legte sich mit mächtigen Sprüngen gleich ins Zeug, wollte er den Spott für die Schildkröte doch auf die Spitze treiben. Als der Hase nur noch wenige Schritte vom Ziel entfernt war, setzte er sich schnaufend ins Gras und schlief kurz darauf ein. Die großen Sprünge hatten ihn nämlich müde gemacht.

Doch plötzlich sah sich der Hase vom Jubel der Zuschauer geweckt, denn die Schildkröte hatte gerade das Ziel erreicht und gewonnen.“

Der Vergleich zum gestrigen Spiel hinkt ein wenig, da die Lokomotive nicht gewinnen konnte. Vielleicht wäre ein Vergleich des Kampfes Mayweather gegen Pacquiao besser gewesen.

Nichtsdestotrotz wünschen wir den „anderen“ weiterhin viel Erfolg auf der goldgeplusterten Straße zum Ruhm und Erfolg. Möglicherweise kommt auf dem Weg noch das goldene Silberblatt in Bronze für Bescheidenheit hinzu. Wir drücken die Daumen, toi toi toi.

Von Lok-Blogg-Redaktion

## SPIELBERICHT – ESPERANZA

Nach 2 Spielen ohne Sieg waren die Wüstenkicker guter Dinge endlich wieder einen Dreier einfahren zu können. Gegen D12 trat man ohne El Capitano Behrendt an und stellte das System um. Die Devise war es, das Zentrum zuzustellen und ohne nominellen Stürmer dennoch Akzente nach vorn zu setzen. Dieses Unterfangen misslang gründlich und das Spiel war wohl eines der schlechtesten der stolzen Uni-Liga-Geschichte. Es entstand auf keiner Seite ein Spielfluss, Bälle wurden gebolzt, vertändelt, Wege nicht gegangen, kein Körperkontakt gesucht. Es lief also nichts zusammen, was guten Fußball ausmachen würde. An dieser Misere konnte oder wollte D12 auch nichts ändern und so plätscherte das Spiel zu großen Teilen chancenlos vor sich hin. Nicht einmal eine taktische Umstellung auf einen Sechser und einen Stürmer konnte das Spiel beleben. Man erspielte sich einfach keine Großchancen. Die einzige, ein (Foul-)Neunmeter, wurde vergeben. So kam es, wie es kommen musste: D12 spielt kurz vor Spielschluss eine Flanke ins Zentrum vor den Torwart, der Ball prallt irgendwie vor die Füße eines Gegenspielers, der dann keine Probleme hat, das Ding mittig zu versenken. Ein typisches Esperanza-Gegentor eben. Hatte man in der letzten Woche trotz 5 verlorener Punkte in 2 Spielen gute Leistungen gezeigt, war es an diesem Spieltag Fußball zum abgewöhnen. Nun heißt es, die unfreiwillige Spielpause zu nutzen und sich konzentriert auf den nächsten Gegner vorzubereiten und dann wieder in alter Stärke aufzutreten.

Die Esperanza-Redaktion

## SPIELBERICHT – D12

+++++++ I'll take you to the KENdy Shop+++++++

+++++++ D12 siegt mit 1:0+++++++

+++++++Otti Kahn mit weißer Weste+++++++

Die Wyzgol-Acht musste zunächst einige Ausfälle hinnehmen. Mit Bosse, Ritter, Kellner und Sterzer fehlten fast alle Leistungsträger, mit Morwinsky, Wutschka und Rothberger sagten zudem alle stabilen Abwehrspieler ab, sodass Thorsten sich etwas überlegen musste wie man das Spiel ordentlich über die Bühne bringt. Die Tatsache, dass in der Vorsaison gegen Esperanza die höchste Niederlage (2:8) kassiert hat, machte die Voraussetzung nicht besser. So war man qualitativ und in der Prognose mit bereits drei aufeinanderfolgenden Niederlagen der FC Bayern München.

Doch kurz vor dem Anpfiff sammelten sich die verbliebenen Akteure und schwor sich ein, alles aus sich herauszuholen und das 0:0 solange wie möglich zu halten.

Jedoch dauerte es keine 3 Minuten, da stand Jürgens schon alleine vor Otti Kahn. Statt eine Ecke auszusuchen, versuchte er den Torwart der Woche mit einem Beinschuss zu verladen, aber Otti machte rechtzeitig die Beine zu und klärte erfolgreich zur Ecke. Als man die ersten 10 Minuten ohne Gegentor überstand, schaffte das dreckige Dutzend mit Janovsky und Seiler auf den Robbery-Positionen, ein Ausrufezeichen zu setzen. Nach schönem Pass von Tischi setzte sich Janovsky elegant gegen zwei Mann durch und flankte aus dem Gelenk heraus wie einst David Beckham auf Seiler, der per Direktabnahme knapp am Tor vorbei zielte. Jetzt merkte man, dass in diesem Spiel etwas zählbares mitzunehmen sei. Einige Minuten kamen die Jungs von Esperanza nicht aus ihrer Hälfte raus, doch zwingende Torchancen aus dem Spiel heraus blieben Mangelware. Nun war Esperanza wieder an der Reihe sich in der D12-Hälfte festzuspielen. Mit

jeder Minute in Richtung Halbzeit wurde Dubai immer gefährlicher und so war es auch nicht verwunderlich, dass ein berechtigter Strafstoß gepfiffen wurde und der erste Rückschlag für das dreckige Dutzend hinfällig war. Wäre da nicht dieses Buch eines gewissen Oliver Kahn's, der neuerdings zum neuen Glücksbringer befördert wurde. Keeper Michael "Otti Kahn" Ott entschied sich gegen die Ecke des Buchs und verwirrte in unwiderstehlicher Art und Weise den Schützen, indem er auch keinen einzigen Blickkontakt zuließ. Der Schütze jagte den Ball Richtung Bahnhofstasse Riethstraße und nahm ein Stück Aluminium mit. Nach einigen weiteren Angriffsversuchen seitens Esperanza war dann auch endlich Halbzeit.

Coach Wyzgol änderte soweit nichts an der Taktik und führte uns mit dem Schlagwort "Schmerzgrenze" vor Augen, was hier und heute möglich sei. Doch die ersten Minuten verpennte D12 total und überließ Esperanza einige Freiräume zum spielen, die sie leider nicht zu nutzen wussten. So plätscherte die zweite Halbzeit nur vor sich hin. Esperanza deutlich überlegen was Spielanteile geht aber waren wie D12 nur über Standards gefährlich, insbesondere durch Ecken. Es läuft die 57. Spielminute. Freistoß der Wyzgol-Acht von der Mittellinie. Der Ball fliegt in Richtung Tornähe, wo ein Esperanza Spieler erst klären kann, doch der Ball postwendend auf Tischi zurückkommt, der im Gewühl versucht den Ball auf das Tor zu bringen, doch der Ball verspringt, sodass plötzlich Ken Janovsky alleine vor dem Esperanza-Schlussmann steht und ihm in der Zeit zwischen "den Ball sehen" und "den Ball treffen" seine Glückshormone sich so sehr aufstauten und es an einen Wunder grenzt, dass Janovsky noch in menschlicher Gestalt bei uns weilt. Als der Torschrei vorerst wegblieb, ging die Reise durch Janovsky's Kopf weiter, doch der rechte Fuß siegte am Ende gegen die Nerven und die Rietharena bebte so sehr, dass sie eine perfekte Welle für die Gera auslöste. 1:0 FÜR DAS DRECKIGE DUTZEND!!!!!!

Es blieb beim 1:0. Alle weiteren verzweifelten Angriffe seitens der Scheichs konnte man mal mehr und mal weniger problemlos klären.

## SPIELBERICHT – WOLFPACK

### Fürle schießt Wölfe zum Sieg gegen 2. FC Erfurt III

An einem wunderschönen Donnerstagabend trafen die etwas dezimierten aber dennoch hungrigen Wölfe auf den 2. FC Erfurt III, der durch einen hartes Anfangsprogramm im Moment im Tabellenkeller vorzufinden ist. Nach einer etwas schleppenden Anfangsphase gelang den Rudeltieren die Führung durch Patrick Fürle. Dieser hatte sich aufgrund guter „Trainingsleistungen“ in die Stammelf gekämpft und somit Vollprofi Robin Hölzel auf die Ersatzbank verdrängt. Die Wölfe kontrollierten das Spiel, erschienen aber insgesamt etwas müde. Nachdem der Unligameister von 2013 das zweite Tor durch Robin Hölzel erzielt hatte, gelang dem 2. FC durch einen schnellen Konter der Anschlusstreffer. Nach dem Pausentee erschien die Partie relativ ausgeglichen, doch durch ein unglückliches aber sehenswertes Eigentor der Blau- Weißen, konnten die Wölfe ihre Führung ausbauen. Anschließend spielten die Wölfe etwas befreiter auf und konnten den Spielstand durch zwei weitere Tore von Fürle und Hölzel noch erhöhen. Der Sieg der bissigen Pelztiere konnte auch durch zwei Anschlusstreffer, der heut immer gefährlichen Erfurter, nicht mehr gefährdet werden.

## SPIELBERICHT – 2. FCE III.

Fünfter Anlauf, fünfter Kracher. Bei optimalen äußeren Randbedingungen ging es an diesem fünften Spieltag gegen die Mannschaft von FC Wolfpack. Ein Duell welches so auch in einem Champions League Halbfinale hätte stattfinden können. Vor ausverkaufter Kulisse ging es nach vier Niederlagen in Folge endlich die Trendwende zu schaffen.

Dementsprechend hoch motiviert und konzentriert ging die Mannschaft des 2.FC Erfurt III zu Werke. Frühes Gegenpressing und engagierte Zweikämpfe bestimmten die Anfangsphase des 2.FC, welche als Außenseiter, in erster Linie drauf bedacht war ein Rückstand zu vermeiden. Nicht jedoch auch Akzente in der Offensive zu setzen. Umso bitter war dann ein Doppelpack der Wölfe innerhalb kurzer Zeit. Nach einer kurzen Schreckphase fand der 2.FC besser wieder besser ins Spiel. Die stets agilen Holger Schöll, Julian Härle und Julian Göller beschäftigten die Wölfe Abwehr ein ums oder andere mal. So waren es auch die drei welche einen Konter blitzartig vortrugen und nach drei Stationen von Julian Göller vollendet wurde. Der so gewonnen Optimismus hielt jedoch nicht lang, denn nahezu im Gegenzug war es wieder Mark Hanel, der ein weiteres mal hinter sich greifen musste. Einen abgefälschten Fernschuss konnte er nicht mehr entscheidend ablenken.

Mit Mut der Verzweiflung rannte der 2.FC nun völlig ins offene Messer und kassierte dann auch noch den vierten und fünften Gegentreffer. Doch dieser Mut sollte belohnt werden. Nach einem Foul im Strafraum war es diesmal Kai Vollrath, der nur Sekunden nach seiner Einwechslung die Verantwortung übernahm und sicher verwandelte. Weiter gute Aktionen folgten. Darunter ein Pfostentreffer, welcher aber genau so wenig im Netz landete wie die Versuche durch Steve Lorper oder Julian Göller aus aussichtsreicher Position. Dafür durfte sich aber wieder einmal Julian Göller in die Torschützenliste eintragen. Nach einem Sahnepass von Steve Lorper vollendete er humorlos aus kurzer Distanz.

Die somit neu entstandene Hoffnung auf einem Möglichen Punkt wurde jedoch sofort nach dem Tor beendet.

Es bleibt festzuhalten dass eine deutliche Leistungssteigerung zu erkennen war, vor allem im Angriff zeigte sich der 2.FC mutiger und entschlossener in ihren Aktionen im Vergleich der letzten Spiele. Wenn sie weiter daran arbeiten sollte der erste dreier nicht mehr lange auf sich warten lassen.

## SPIELBERICHT – HANGOVER

„Scheiß auf Bayern – Hangover ist MEISTERBESIEGER!“

Da bei der ersten Begegnung vergangenen Donnerstag das ein oder andere Kapuzineräffchen mit den extremen Wetterverhältnissen zu kämpfen hatte, gelang es leider keinem der Äffchen ein Tor zu erzielen. So qualifizierten sich die Ranger für die nächste Runde um den Pokal, während für Hangover feststand: Rache ist süß! Doch wie süß oder eher bitter diese für die Ranger ist sollte sich noch zeigen.

Am 5. Spieltag der Uniliga trafen die beiden also erneut im Rieth-Stadion aufeinander. Diesmal müssen die schön-Wetter-Fußballer des Hangover 69 nicht frierend am Platz stehen und über fehlendes Blitzlichtgewitter der Papparazzis am Spielfeldrand klagen, denn Frau Holle & friends meinten es gut mit ihnen und sorgten für Sieges-Wetter und Sieges-Stimmung im ganzen Stadion. Das Spiel begann also ... Nach einer spektakulären ersten Halbzeit, die gewaltig an den Nerven der Spieler sowie der Zuschauer zerrte, unter anderem mit einem bombastischen Schuss an den Pfosten der 69er und weiteren spannenden Aktionen für beide Mannschaften. Das Spiel bisher war relativ ausgeglichen ... Werden Ranger und 69er sich die Punkte teilen müssen? Doch dann in der zweiten Hälfte geschah es, ein Schuss der Ranger prallte nicht, wie erwartet, erneut an den Pfosten, sondern glitt ins Tor der Kapuzineräffchen. 1:0 also für die Glashoch Ranger. Ein Deja-Vu des vergangenen Donnerstags ... Enttäuschung machte sich bei den Äffchen breit, doch diese trieb sie nur noch mehr an! Und wer mit starkem Willen kämpft, wird irgendwann auch dafür belohnt! Und das wurden die Äffchen natürlich auch - nämlich von Maik, der bei einer Ecke das Runde direkt ins Eckige traf. 1:1 Es wird also doch noch spannend! Beide Mannschaften kämpften und in den Köpfen der Spieler wurde aus dem Spielfeld ein Schlachtfeld, bei dem das nächste Tor womöglich über Leben und Tod entscheiden sollte. Aus den Äffchen wurden AFFEN und aus Glashoch wurde GLÄSCHENhoch. Und da geschah das Unfassbare! Baaaaam! 1:2 Luis ergatterte

## SPIELBERICHT – GLASHOCH RANGERS

Unnötige Niederlage gegen Favoritenschreck

Es war angerichtet! Bestes Fußballwetter, Tausende Fans und Ultragruppierungen in der Rieth - Arena an der Seitenlinie, und selbst das flüssige Grund(mann)nahrungsmittel war kühlgestellt! Beste Voraussetzungen also für einen weiteren Sieg in der laufenden Saison für die Rangers, welche bisher noch ohne Punktverlust in 5 Spielen auf Platz 2 in der Tabelle auf den Platz an der Sonne schielten. Ausgegebenes Ziel des Spiels: SIEG, ohne Wenn und Aber. Und so begann man auch die Anfangsphase. Gutes Kombinationsspiel in gewohnter Tiki - Taka Manier ließ den Hangoveranern nicht viel Luft zum Atmen. Zahlreiche Torchancen konnten auf Seiten der Grün - Weißen verbucht werden, lediglich das so wertvolle 1:0 konnte nicht erzielt werden. Ein Pfostenkracher von Schott war dabei noch die geringste Gefahr für das 69er Gehäuse, holte man bei allen anderen Chancen den Ball fast schon wieder aus dem Tor heraus. Zu erwähnen sind jedoch auch zwei Halbchancen des Gegners, welche Kapitän Grundmann in gewohnt sicherer David - Seaman - Manier parierte. Halbzeit. Gefühlsplus Chancenplus von 69:2,5. Die Marschroute von K.R.A.G. war klar, weiterhin so kombinieren wie bisher, dann wird das erlösende Tor schon irgendwann fallen, ..., oder eben auch nicht. Oder doch?! Die Zuschauer in der gut gefüllten Arena gaben alles, um endlich einen Torschrei von den Lippen erklingen zu lassen. Und diese Hoffnungen sollten nicht unerfüllt bleiben! So gelang es Peckskamp, welcher sich vom Bahnstreik nicht beirren ließ, das Leder nach einer scharfen Hereingabe von der rechten Seite mit der Hacke an den Pfosten zu befördern. Traumfußball! Wildes Tohuwabohu im Strafraum der 69er, bis „Dosenöffner“ C dem ein jähes Ende bereitete und die Kugel humorlos in die Maschen des gegnerischen Tores versenkte! 1:0! WAAAAHNSINN, WAS IST DENN HIER LOS?! Die Arena tobte! Tabellenführung! Die aktuelle Meister wollte nun früh den Deckel draufmachen, schnell das zweite Tor nachlegen, sodass man sich ungestört an die Theke stellen konnte um das kühle Nass zu genießen . Jedoch schlichen sich so langsam mit

den Ball und konnte ihn gezielt im gegnerischen Tor versenken. Was für ein Traum für die KapuzinerAFFEN! Einige konnten sich vor Freude nicht mehr halten und rannten aufs Schlachtfeld. Doch wie sagt man so schön: Schadenfreude ist die schönste Freude. Und so gelang es Hangover auch noch Salz in die Wunde der GLÄSCHENhoch zu streuen, als sich Hangovers schönster schön-Wetter-Fußballer nach einer Ecke für die Ranger einfach den Ball schnappte und damit über den Platz sprintete. In aller Hektik vergaß er zwar für die Papparazis zu posen, doch Tor ist Tor und so waren alle 69er überglücklich über den schön platzierten Schuss Pollis! 1:3 Und dann endlich ertönte nach ein paar nicht weiter erwähnenswerten Minuten der Schlusspfiff! Gefeierte wurde mit einem alt-bekanntem UFFTA! Und so gelang es Hangover 69 aus Glashoch Rangern, Glasrunter Ranger zu machen. Prompt wurde Hangover zum Aufräumen verdonnert, doch damit dass die Äffchen nicht nur den Platz aufräumen, sondern auch die Liga, hatte zunächst keiner gerechnet. AHU!!

zunehmender Hitze ungewohnte Unkonzentriertheiten in die glashohe Rückwärtsbewegung ein. Wollte man zu schnell zu viel?! Wer wusste wann was?! Ungeklärte Fragen, die nach schnellen Antworten verlangten. Und so kam es wie man es wieder und wieder in der unterklassigen Bundesliga begutachten konnte. Nach einer Ecke köpft ein gegnerischer Verteidiger das Spielgerät unhaltbar ins Netz. 1:1! K.R.A.G. chancenlos, wohl von der Sonne geblendet. „Wer vorne die Dinger nicht macht, bekommt sie halt hinten gefangen“ (AT; Spr 32,1). Warum waren die Menschen damals schon so schlau?! Noch mehr Fragen, keine weiteren Antworten. Die Meistermannschaft versuchte so schnell wie möglich den Schalter wieder umzulegen, was aber bei weiteren ungezählten Tormöglichkeiten einfach nicht gelingen wollte, das gegnerische Tor schien wie zugemauert. Skandal! Und so nahm das Unheil seinen Lauf. Nach Ballverlust im Strafraum der Kappuzineräffchen folgte ein Konter der besseren Art, der Außenbahnspieler versenkte die Kugel zum 1:2. Unfassbar! 5 Torchancen, 2 Tore, wie ist das möglich?! Ein Rätsel an dem die Rangers wohl noch lange zu knobeln haben. Das Ende der Messe war schnell gelesen, die Mannschaft tat alles Menschenmögliche um noch einen Punkt mitzunehmen, warf alles nach vorne. Vergebens! Hinten machte man auf, Konter, 1:3. Hangover entwickelt sich nebenbei immer weiter zum Favoritenschreck, während die Rangers den Sprung an die Tabellenspitze denkbar knapp verpassten. Aber kein Grund den Kopf in den Riethsand zu stecken, es ist noch alles offen und das Glas wird zurückschlagen! vom hohen Glase